Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 20 (1930)

Heft: 51

Artikel: Advent

Autor: Oser, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-646944

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Blatt für beimatliche Art und Kunst. — Gedruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, in Bern,

Advent.

Weihnachtsgedicht von Ernst Ofer.

Ein sorgengraucs Mütterlein Im Cehnstuhl sist und sinnt. Cräumt sit in allerlei binein, Was das Gedenken spinnt.

Schaut seine Kindheit, froh und bell. Weitab. im Elternhaus. Wie flohen da die Tage schnell, Leichtflattrig, bunt und kraus!

Und dann, zum Mädchen aufgeblüht, Wie war sein Leben weit! Wie schlug das Berz, so beiß umsprüht Und voller Seligkeit!

Doch . . . Schatten sielen schwer ins Licht, Das seuer ward verzehrt. Des Mädchens Traum, er reifte nicht Zum 6lück, der Minne wert.

Bis einer kam, brav. schlicht und recht, Ehrbar von haus und Stand, Ein Mann und keines Truges Knecht. Ihm gab sie herz und hand.

Und Kinder sprangen um sie ber, Pausbackig, rot und rund . . . Wohl wurde oft das Tagwerk schwer, Doch barg es Gold im Grund.

Die Kinder wuchsen, zogen aus Und suchten fern ihr 6lück. Ba d blieben in dem leeren haus Nur Frau und Mann zurück.

Sie lebten still. Und dann . . . ach. dann Rief eines Tags Freund Tod Zur leßten Rast den braven Mann, Ließ ihr den Schmerz, die Not.

.. Beut' ist A went, die Weihnachtszeit Steckt ihre Lichter an. Bald ist — der Weg reicht nicht mehr weit — Mein Cagewerk getan."

Das Mütterlein läßt Bild um Bild Durch sein Gedenken achn . . . Da sieht es, wunderhold und mild, Ein Kindlein vor sich stehn.

"Du, Christkind, du, willkomm, willkomm Zum lieblichen Advent!" Zwei hände falten still und fromm Sich, und die Seele brennt.

"Advent! Wie oft warst du mir nah Zur froben Kindheit dort. Was mir im Leben auch geschah, Du bliebst mein bester hort."

"Gewartet hab' ich Cag für Cag Auf dich, du heil'ger Chrift. Denn meines herzens Stundenschlag Eilt fort zur letten Brift."

"Advent! Gott grüß' euch allzumal! Dich, treuer Weggenoß'. Euch Kinder, meiner Augen Strahl, Euch, die ich oft umschloß.'

"Und Friede.. allen.. Menschen.. auch.." Ein müdes Auge bricht. Ein Seufzer noch, ein letter hauch. Erloschen ist ein Licht . . .

Das Christkind tritt zum Mütterlein: "Dein Weihnachtslicht, es brennt. Komm, geh' zu meinem grieden ein, Zum ewigen Advent!"

Ein guter Freund.

Stigge von Ernft Marti.

Für den Beimweg hatte nun der Pfarrer Stoff genug | Jahr ausgefochten wurde. Aber Licht kam jeht in die sonst 34 stillen Betrachtungen. Es war ein harter Kampf ums | rätselhafte Erscheinung, daß ein Mann wie dieser Reuteler,

Dasein, der dort oben im winterlichen Bergwald Jahr für ber nur ein winziges, überschuldetes Heimweselein und als